

Kurse

PD DR. BERNHARD SMARCZYK

081217 Kurs: Die Entwicklung des römischen Reiches im 1. Jh. n. Chr.

Mi 12-14, SCH 03 Beginn: 21.04.2010

Die Veranstaltung zielt darauf, in einem Überblick die Grundstrukturen des Imperium Romanum zu erarbeiten. Vor allem die Prinzipatsverfassung und die Provinzadministration sollen hierbei in den Mittelpunkt gerückt werden.

Erste Literaturhinweise: A. Heuss, Römische Geschichte, mit einem aktualisierten Forschungsteil hrsg. von J. Bleicken, W. Dahlheim, H.-J. Gehrke, 10. Aufl., Paderborn 2007; W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd.3), München 32003; K.Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 31995; W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom, 5. Aufl., Paderborn 2001; R. Haensch, J. Heinrichs (Hrsg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit, Köln 2007; H.-J. Gehrke, H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im SS 2010 liegen in der Zeit vom 25.01.2010 bis 05.02.2010 (Mo-Fr 10-12) und vom 29.03.2010 bis 09.04.2010 (Mo-Fr 10-12) im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!

PD DR. ELKE STEIN-HÖLKESKAMP

081221 Kurs: Haus und Familie in der griechisch-römischen Zeit

Mo 16-18, S 029 (Ü 01), Fürstenberghaus, Domplatz 20-22, Flur, Keller

Beginn: 19.04.2010

Ziel des Seminars ist eine vergleichende Betrachtung der Familienstrukturen in der griechischen und römischen Antike. Dabei sollen nicht nur die Stellung der Frauen, die Erziehung der Kinder und das Erbrecht thematisiert werden, sondern es wird auch um das Alltagsleben, um Arbeit und Freizeit, Häuser und Wohnen und die Organisation des täglichen Lebens gehen.

Zur Lektüre wird empfohlen: H. Blanck, Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, 2. Aufl. Darmstadt 1996; Chr. Kunst, Leben und Wohnen in der römischen Stadt, Darmstadt 2006; W. Schmitz, Haus und Familie im antiken Griechenland, München 2007; P. Veyne (Hg.), Geschichte des privaten Lebens. Bd. 1: Vom römischen Imperium zum Byzantinischen Reich, Frankfurt 1984

Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im SS 2010 liegen in der Zeit vom 25.01.2010 bis 05.02.2010 (Mo-Fr 10-12) und vom 29.03.2010 bis 09.04.2010 (Mo-Fr 10-12) im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.

Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!

PROF. DR. KLAUS ZIMMERMANN

081236 Kurs: Griechische Historiographie

Mi 18-20, S 234 (Ü209) Beginn: 21.04.2010

Etwa 1.000 Geschichtswerke konstatierte Hermann Strasburger anhand der überlieferten Texte und Erwähnungen für das runde Jahrtausend griechischer Antike seit Entstehung von Geschichtsschreibung: eine enorme Produktion, die zunächst einmal das große Interesse der Griechen an „ihrer“ Geschichte bezeugt. Wie es zur Erforschung (historia) von Vergangenheit kam, welche Ereignisse erstmals das Bedürfnis schufen, für die Nachwelt festgehalten zu werden, welche Methoden man entwickelte und welche Zielsetzungen unsere antiken Kollegen verfolgten, soll anhand ausgewählter Beispiele erarbeitet werden.

Einführende Literatur: K. von Fritz, Die griechische Geschichtsschreibung I. Von den Anfängen bis Thukydides, Berlin 1967; K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart 1990; O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung : von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992.

**Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im SS 2010 liegen in der Zeit vom 25.01.2010 bis 05.02.2010 (Mo-Fr 10-12) und vom 29.03.2010 bis 09.04.2010 (Mo-Fr 10-12) im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.
Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

PD DR. STEFAN PFEIFFER

081240 Kurs: Der Aufstieg Roms zur Weltmacht

Di 14-16, SP 04, Schlossplatz 4, 1.OG Beginn: 20.04.2010

Der Aufstieg des kleinen Stadtstaates Rom in Mittelitalien zur Beherrscherin des Mittelmeers ist mit vielen Fragen und Problemen versehen. In dem Kurs wird nach den Ursachen dieses Aufstiegs gefragt. Begonnen wird mit den Anfängen der römischen Republik, wobei ein Schwerpunkt auf der Ausdehnung Roms in Italien und dem Aufbau des Bundesgenossensystems liegen wird. Danach wird ausführlich auf den Konflikt Roms mit Karthago eingegangen. In diesem Zusammenhang kam Rom auch in Kontakt mit der Welt des östlichen Mittelmeeres und den Diadochenstaaten Alexanders des Großen, von denen einer nach dem anderen schließlich unter römische Oberhoheit geriet.

Literatur: H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, 1. Teil: Von der Königszeit bis zum Übergang der Republik in den Prinzipat, Darmstadt 1994; A. Heuß, Römische Geschichte, 9. Aufl. Braunschweig 2003; J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, 5. Aufl. München 1999.

**Die Anmelde Listen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im SS 2010 liegen in der Zeit vom 25.01.2010 bis 05.02.2010 (Mo-Fr 10-12) und vom 29.03.2010 bis 09.04.2010 (Mo-Fr 10-12) im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.
Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

PD DR. STEFAN PFEIFFER

081255 Kurs: Die frühe griechische Geschichte

Do 12-14, S 042 (F 9) Beginn: 22.04.2010

Der Kurs wird nach den Anfängen der griechischen Geschichte und den Grundlagen des Zeitalters der griechischen Stadt fragen. Nach einer Einführung in die minoische und mykenische Zeit, wird es zunächst um die Frage gehen, wie Griechenland in den sogenannten Dunklen Jahrhunderten aussah – was wir über diese Zeit wissen und inwiefern uns die Archäologie zu einem vertieften Verständnis helfen kann. Der Schwerpunkt der Veranstaltung wird danach aber vor allem auf der sogenannten archaischen Zeit liegen, wobei die

Kolonisation des nördlichen Mittelmeerraumes und des Schwarzmeergebietes ebenso betrachtet werden soll wie die Herausbildung der beiden wichtigsten griechischen Stadtstaaten Athen und Sparta.

Literatur: O. Murray, Das frühe Griechenland, München ⁵1995; R. Osborne, Greece in the Making, 1200-479 B.C., London/New York 1996; R. Rollinger/Chr. Ulf (Hg.), Griechische Archaik. Interne Entwicklungen – Externe Impluse, Berlin 2004, W. Schuller, Griechische Geschichte, München 2002; K.-W. Welwei, Die griechische Frühzeit. 2000 bis 500 v. Chr., München 2002.

**Die AnmeldeListen zu den Kursen, Hauptseminaren und Übungen im SS 2010 liegen in der Zeit vom 25.01.2010 bis 05.02.2010 (Mo-Fr 10-12) und vom 29.03.2010 bis 09.04.2010 (Mo-Fr 10-12) im Hilfskraftzimmer (Zimmer 247) bzw. in den Geschäftszimmern (Zimmer 246 u. 248) des Seminars für Alte Geschichte aus.
Eine Anmeldung nur in HISLSF ist nicht zulässig!!**

Prof. Dr. Christoph Dartmann
081824 Kurs: Benediktinisches Mönchtum im Mittelalter
Di, 16-18 Uhr Johannisstr. 1-4, J 12

Wenn der Versuch gemacht wird, eine (west-)europäische Identität christlich zu grundieren, wird gerne auf Benedikt von Nursia als „Vater des Abendlandes“ verwiesen. Seine überragende Bedeutung im mittelalterlichen Mönchtum resultiert daraus, dass die ihm zugeschriebene Mönchsregel seit der Karolingerzeit zur maßgeblichen Grundlage klösterlichen Lebens in den lateinischen Christenheiten wurde. Auch als seit dem Hochmittelalter neue monastische Gemeinschaften entstanden, die sich auf andere Autoritäten beriefen, blieb es bei der großen Zahl und der zentralen Bedeutung benediktinisch geprägter Klöster. Der Kurs verfolgt die Geschichte benediktinischen Mönchtums von den wenig spektakulären Anfängen in Mittelitalien über seine wachsende Bedeutung im Reich der Karolinger und unter der Leitung von Cluny bis zur Selbstbehauptung der Benediktiner in den Ordensreformen des ausgehenden Mittelalters.

Einführende Literatur: Marilyn Dunn, The emergence of monasticism. From the desert fathers to the early Middle Ages, Oxford 2000; Karl Suso Frank, Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt ⁵1993; Gudrun Gleba, Klosterleben im Mittelalter, Darmstadt 2004

Károly Goda M.A.
081839 Kurs: Die spätmittelalterlichen Städte Mitteleuropas im Vergleich
Mi 10–12, S 03 (Ü05)
Beginn: 21.04.2010

Als Hauptthemen der Vergangenheit spätmittelalterlicher Städte Mitteleuropas bezeichnet die ältere und traditionelle Forschung die Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte der deutschen Städte. Das Schwergewicht der Untersuchungen lag dabei in der Analyse der Tätigkeit von Rat und Gemeinde, der Verfassung und Rechtsetzung, der städtischen Rechtssprechung und der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie des städtischen Finanzwesens. Zusätzlich zu diesen Inhaltsfeldern widmet der Kurs besondere Aufmerksamkeit den sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekten. Weiterhin unterscheiden sich die mittelalterlichen Städte Ostmitteleuropas genuin auf vielfältige Weise von denjenigen im Reich. In der Zusammenschau wird es also nicht zuletzt darum gehen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten im spätmittelalterlichen Städtewesen Mitteleuropas kennenzulernen. Ziel des Kurses ist es, Zugänge zur spätmittelalterlichen Städtegeschichte zu erarbeiten und einen Überblick zu den Charakteristika dieser historischen Thematik im Zeitraum von etwa 1200 bis 1500 zu geben.

<http://www.uni-muenster.de/Geschichte/Studieren/Lehrveranstaltungen/>

Die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der mitteleuropäischen Städte sowie ihre zeitspezifischen und zeitübergreifenden Aspekte und Bedeutungen sollen vergleichend untersucht werden. Ausgehend von einem strukturellen Überblick wird der Kurs die Problematik aus ganz unterschiedlichen, etwa sozial-, kultur- und rechtsgeschichtlichen Perspektiven betrachten, um die Komplexität des Themas zu vermitteln. Bitte bis zum 14.04.2010 per E-mail anmelden! (E-mail: karoly.goda@gmail.com)

Einführende Literatur: Eberhard Isenmann: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart, 1988, E. Ulmer; Evamaria Engel: Die deutsche Stadt des Mittelalters. München, 1993, C. H. Beck; Wilhelm Rausch (Hg.): Die Stadt am Ausgang des Mittelalters. Linz/Donau, 1974, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung.

Dr. Liliya Berezhnaya

082270 „Noch ist Polen nicht verloren.“ Hauptthemen der Geschichte Polens von den Anfängen bis zum Ende des 20. Jhs.

Do 12-14, S 040 (F8)

Der Kurs vermittelt einen Überblick über die polnische Geschichte von der Piasten-Zeit bis zur Solidarność -Bewegung und Polens Eintritt in die EU. Zu betrachten sind die frühneuzeitlichen Grundlagen für die Herausbildung Polen-Litauens – insbesondere die ethnische und religiöse Vielfalt. Ebenso berücksichtigt werden deren spezifische Antworten auf die Moderne. Darüber hinaus werden bestimmte Raumentwürfe und Vorstellungen des polnischen Staates in den Blick genommen. Schwerpunktthemen sind:

Die Grenzlage Polens als Entscheidungsfaktor für das Verhältnis zwischen Vergangenheit, ethnischer Identität und historischen Mythen.

Religiöse Toleranz, sowie die Konflikte zwischen ständischen und monarchischen Prinzipien.

Polnische Emigration, Ausbreitung des Nationalbewusstseins und Entwicklung der politischen Autonomie.

Ethnische Konflikte und der Umgang mit dem Totalitarismus.

Der Kurs ist als Einführung gedacht und stellt daher auch ausgewählte Techniken geschichtswissenschaftlichen Arbeitens vor.

Literatur: Davies, Norman. Im Herzen Europas. Geschichte Polens. 4. durchges. Aufl.

München 2006; Zernack, Klaus, Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen

Geschichte. Berlin 1994. Jaworski, Rudolf, Lübke, Christian, Müller, Michael G. Eine kleine Geschichte Polens. Frankfurt am Main, 2000.

Prof. Dr. Werner Freitag

081843 Kurs: Die Reformation in Westfalen: Städtisches Ereignis, landesherrliches Kirchenregiment und „via media“

Di 14-16, S.01 Beginn: 13.04.2009

In diesem Kurs sollen anhand der westfälischen Territorien und Städte Ursachen, typische Verlaufformen und Folgen der Auseinandersetzungen um den rechten Glauben beschrieben werden. Daneben kommen die westfälischen Besonderheiten, etwa der mittlere Weg in den Territorien Mark und Ravensberg, die unklare Situation in den Fürstbistümern sowie die Täuferherrschaft, nicht zu kurz. Der Kurs zeichnet zunächst die Konfliktherde zwischen Kirche und Welt des Spätmittelalters auf, stellt dann altgläubige und lutherische Theologie gegenüber und geht auf die evangelische Bewegung in den Städten ein. Im Kontrast dazu sollen die Reformation von „oben“ und die Ausbildung des landesherrlichen

Kirchenregiments in den Grafschaften dargestellt werden. Auch die Frage, ob es in der ländlichen Gesellschaft einen Bruch mit der alten Kirche auf dem Lande gab, wird diskutiert.

Literatur: Alois Schröer, Die Reformation in Westfalen. Der Glaubenskampf einer Landschaft, 2. Bde., Münster 1979, 1983.

Prof. Dr. Werner Freitag, Constanze Sieger, Dörthe Gruttmann M.A.

Dr. Rüdiger Schmidt

081862 Kurs: Stände-Klassen-Schichten: Strukturen und differentielle Gestaltung sozialer Ungleichheit in Deutschland von der Frühneuzeit bis zur Moderne

Di 18-20, J 12

Das Erleben sozialer Ungleichheit, auch des sozialen Wandels, zählt zu den prägenden Erfahrungen der Menschen in der Geschichte. Dabei richtet sich der Blick zumeist auf die industrielle Moderne, die sich in der Phase ihrer Entstehung zunächst als Klassengesellschaft ausdifferenziert und rund hundert Jahre später mit ihrer (so diagnostizierten) Einschmelzung zur „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ (Schelsky) eine ungeahnte Veränderungsdynamik unter Beweis gestellt hat. Sei den Zeiten von Comte, Marx, Weber und Simmel wird – ebenso wie gegenwärtig von Vertretern der modernen System- oder Handlungstheorie – darüber nachgedacht, welchen Einfluss die ungleiche Verteilung verschiedenster materieller und ideeller Ressourcen auf die sozialen Lagen von Individuen ausübt. Dabei sind in Gesellschaftstheorie und Geschichtswissenschaft in letzter Zeit zum einen Fermente einer „Klassentheorie jenseits von Marx und Weber“ vermehrt zu Prominenz gelangt, wobei Lebenslagen und Lebensstile längst nicht mehr als Resultate sozialökonomischer Faktoren, sondern auch als Ergebnis kultureller Zugehörigkeiten gedeutet werden. Zum anderen wird danach gefragt, welche Traditionsüberhänge im Wechsel von Empirie/Darstellung und theoretischer Reflexion bzw. theoriegeschichtlicher Rezeption o.a. Problemkreisen nachgehen.

Literatur zur Einführung: Paul Nolte, Die Ordnung der deutschen Gesellschaft. Selbstentwurf und Selbstbeschreibung im 20. Jh., München 2000.

Christine Fertig

082687 Kurs: Soziale Bewegungen in Deutschland (1789 – 1933)

Do 10-12, Johannisstr. 12 - H 18, Beginn: 19.04.2010

Soziale Bewegungen sind für die Herausbildung politischer Institutionen und für den gesellschaftlichen Wandel in der Moderne von großer Bedeutung. Der Kurs wird sich mit ihrer Entstehung und Entwicklung im 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts beschäftigen, mit ihren Zielen, den sozialen Trägern, Organisationsformen und Aktionen. Frühbürgerliche liberale, demokratische und nationale Bewegungen spielten während der Entstehung des modernen National- und Verfassungsstaats eine wichtige Rolle. In der Phase der Hochindustrialisierung entstand dann mit dem Aufstieg der Arbeiter zur sozialen Großgruppe erstmals eine Massenbewegung, die einen erheblichen Anteil der Bevölkerung mobilisieren konnte. Die Bedeutung von Frauenbewegung, Lebensreformbewegung, Jugendbewegung, konservativer und nationalsozialistischer Bewegung für die deutsche Geschichte in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wird einen dritten Schwerpunkt des Kurses bilden.

Einführende Literatur: Raschke, Joachim: *Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß* (Frankfurt a. M. 1987); Tilly, Charles: *Social movements 1768-2008* (Boulder u.a. 2009).

Dr. Daniel Schmidt

081877 Kurs: Politische Parteien in Europa im 19. und 20. Jahrhundert

Di 10-12

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts bildeten sich in den europäischen Staaten mehr oder weniger stabile Parteiensysteme heraus, deren politische Bedeutung stetig wuchs. Schließlich entwickelten sich die Parteien zu wesentlichen Elementen politischer Repräsentation. Im Rahmen des Kurses wird dieser Prozess im Mittelpunkt stehen, wobei ein Schwerpunkt auf der Frage liegen wird, welche Parteimodelle entstanden und gegebenenfalls wieder verschwanden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die zentralen Themenfelder der europäischen Parteiengeschichte einzuführen. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige aktive Teilnahme und das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Einführende Literatur: Beyme, Klaus von: Parteien in westlichen Demokratien, München 1982. LaPalombara, Joseph/Weiner, Myron (Hg.): Political Parties and Political Development, Princeton 1966. Lipset, Seymour M./Rokkan, Stein (Hg.): Party Systems and Voter Alignments. Cross-National Perspectives, London/New York 1967. Lösche, Peter: Kleine Geschichte der deutschen Parteien, Stuttgart u.a. 1993. Ritter, Gerhard A. (Hg.): Deutsche Parteien vor 1918, Köln 1973.

Prof. Dr. Franz-Werner Kersting

081881 Kurs: Die Welt als Stadt? Kulturgeschichte der Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert

Do 18-20, S 33 (Ü04)

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Nach einer aktuellen UN-Statistik wohnen mittlerweile weltweit zum ersten Mal in der Geschichte mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Gleichzeitig werden der „Untergang des Dorfes“ (Geert Mak) und das "Verschwinden" der jahrhundertealten "Kulturdifferenz" zwischen Stadt und Land diagnostiziert - "technisch, kulturell, architektonisch" (Hermann Lübke). Doch sind wir heute infolge der Agrar-, Verkehrs- und Lebensstilrevolution seit den 1950er und 1960er Jahren sowie im Zeichen von Globalisierung und Internet („global village“) tatsächlich am Ende dörflich-ländlicher Gesellschaft im traditionellen Sinne angekommen? Gibt es nicht nach wie vor spezifisch "ländliche" Sozialstrukturen, Handlungsmuster, Selbst- und Fremdbilder? Und hat nicht auch der städtisch-urbane Blick auf Land und Dorf als soziales „Gegenüber“ noch Bestand?

Der Kurs wirft diese und weitere aktuelle Fragen auf und rückt sie gleichzeitig in eine historische Dimension. Er möchte einen Überblick über die Stadt-Land-Geschichte und -Debatte im 20. Jahrhundert bieten und dabei vor allem die (bislang vernachlässigte) wechselseitige Erfahrung und Wahrnehmung der historischen Akteure/innen auf dem Land und in der Stadt beleuchten.

Arbeitstechnisch soll sich in jeder Sitzung ein einführender Überblick oder ein Kurzreferat mit der gemeinsamen Diskussion ausgewählter Quellen- und Forschungstexte verbinden. Aber auch Film- und Fotomaterial wird zur Analyse und Veranschaulichung des Themas eingesetzt. U.a. wird der Dokumentarfilm von Robert Krieg und Monika Nolte „Ein Dorf in Europa“ (Italien/Deutschland 2007) gezeigt.

Der Kurs wird über OpenUSS online begleitet (Quellen/Texte, Themenplan, Auswahlbibliografie usw.).

Literatur: Miriam Dobson/Benjamin Ziemann (Hg.), Reading Primary Sources. The Interpretation of Texts from 19th and 20th Century History, London 2008 (= Routledge Guides to Using Historical Sources); Antonia Maria Humm, Auf dem Weg zum sozialistischen Dorf? Zum Wandel der dörflichen Lebenswelt in der DDR und der Bundesrepublik 1952-1969, Göttingen 1999; Franz-Werner Kersting, Stadt-Land-

Beziehungen in Westfalen im 20. Jahrhundert. Entgrenzung – Erfahrung – Kommunikation, in: Westfälische Forschungen 57 (2007), S. 483-508 (mit weiterführender Literatur); Wolfgang Schiffer, Bäuerinnen-Bilder. Fotografien aus 50 Jahren Land- und Hauswirtschaft, hg. v. Josef Mangold/Gisbert Strottdrees, Münster-Hiltrup 2008; Menschen vom Lande. [Der Fotograf] Ignaz Böckenhoff, hg. u. mit Texten versehen v. Volker Jakob/Ruth Goebel, Essen 2002; Adelheid von Saldern (Hg.), Stadt und Kommunikation in bundesrepublikanischen Umbruchszeiten, Stuttgart 2006; Klaus Tenfelde, Die Welt als Stadt? Zur Entwicklung des Stadt-Land-Gegensatzes im 20. Jahrhundert, in: Friedrich Lenger/ders. (Hg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung – Entwicklung – Erosion, Köln u.a. 2006, S. 233-264; Clemens Zimmermann/Karl-Friedrich Böhler (Hg.), Themenschwerpunkt „Das Dorf im Suburbanisierungsprozess“, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 57 (2009), Heft 2.